



EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

 Anmeldenummer: 87104492.1

 Int. Cl.⁴: G01F 1/66 , G01R 25/08


 Anmeldetag: 26.03.87


 Priorität: 17.06.86 CH 2440/86

 Veröffentlichungstag der Anmeldung:
 23.12.87 Patentblatt 87/52

 Benannte Vertragsstaaten:
 AT CH DE FR LI NL SE

 Anmelder: LANDIS & GYR GMBH
 Friesstrasse 20-24
 D-6000 Frankfurt am Main 60(DE)

 Erfinder: Merkel, Jürgen
 Siemensallee 8
 D-6457 Maintal 1(DE)
 Erfinder: Andersen, Niels Thorup
 Brandenburgerstrasse 25
 D-6369 Büdesheim(DE)

 Vertreter: Nünlist, Hans et al
 LGZ LANDIS & GYR ZUG AG
 Konzern-Patentabteilung
 CH-6301 Zug(CH)

 Durchflussvolumenzähler für flüssige Medien.


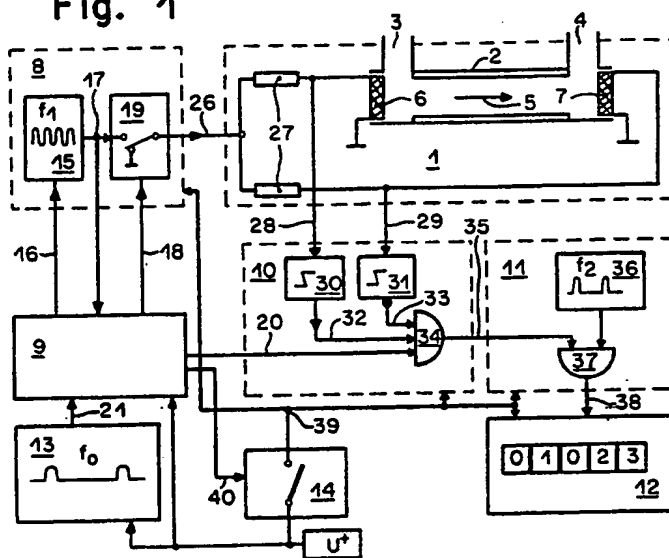
 Der Durchflussvolumenzähler besteht aus einem Messwertgeber (1) mit einer Ultraschall-Messstrecke (2) und einem LC-Oszillator (15) mit einer von einem Steuerwerk (9) über ein Signal (16) in einem vorbestimmten Wertebereich ausgewählten Frequenz (f_1). Jeder Messzyklus wird vom Impulsgeber (13) durch einen Impuls (21) ausgelöst. Ein vom Steuerwerk (9) kontrollierter Schalter (14) schaltet eine Versorgungsspannung (39) zu einem Sendeglied (8), einem Messglied (10), einer Auswerteeinheit (11) und einer Zählvorrichtung (12) zu Beginn eines Messzyklus (22) ein und schaltet die Versorgungsspannung (39) nach Beendigung der Empfangsphase (24) des Messzyklus (22) bis zum Beginn des nächsten Messzyklus (22) ab. Der Abtastgenerator (36) ist quartzgesteuert.

Fig. 1



Durchflussvolumenzähler für flüssige Medien

Die Erfindung bezieht sich auf einen Durchflussvolumenzähler für flüssige Medien der im Oberbegriff des Patentanspruches I genannten Art, wie sie z.B. in Wärmezählern verwendet werden.

Durchflussvolumenzähler dieser Art messen die Strömungsgeschwindigkeit und damit den Fluss eines Mediums durch ein Messrohr, basierend auf der Laufzeitdifferenz zweier Ultraschallwellenpakete von z.B. mehr als 100 Perioden, die gleichzeitig das Messrohr in entgegengesetzter Richtung einmal pro Messzyklus durchlaufen. In einem ausgewählten Abschnitt der Ultraschallwellenpakete wird in jeder Periode die Phasendifferenz zwischen den auf dem Weg durch das Messrohr durch die Strömung verzögerten bzw. beschleunigten Ultraschallwellen mit einer Pulsfrequenz ausgemessen und in Mengeneinheiten umgerechnet.

Eine solche dem Stand der Technik entsprechende Einrichtung ist aus der CH-PS 604 133 bekannt.

Charakteristisch für diese Durchflussvolumenzähler ist der Messfehler, welcher nur von der Temperatur und der Ultraschallfrequenz abhängt. Durch Abgleichen der Ultraschallfrequenz kann der Messfehler reduziert werden, sofern die Ultraschallfrequenz und die Pulsfrequenz keine gemeinsamen Oberwellen haben, d.h. die Phasenlage der beiden Frequenzen während der Messzyklen muss zufällig sein und die Erzeugung beider Frequenzen darf über viele tausend Messzyklen nicht unterbrochen werden.

Dieser Messfehler bestimmt die minimale mit vorgegebener Genauigkeit messbare Durchflussmenge.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, die Dynamik des Durchflussvolumenzählers, d.h. das Verhältnis grösster zur kleinster Durchflussmenge bei vorgegebener Messgenauigkeit durch Beseitigung der Ursachen des obgenannten Messfehlers zu verbessern.

Eine genaue Analyse der Phasendifferenzmessmethode führte auf die Lösung der Aufgabe durch die kennzeichnenden Merkmale des Anspruchs I.

Nachfolgend werden einige Ausführungsbeispiele der Erfindung anhand der Zeichnungen näher beschrieben. Es zeigen:

Fig. 1: eine Messanordnung eines Durchflussvolumenzählers oder als Teil eines Wärmemengenzählers,

Fig. 2: Zeit-Diagramme mit Steuersignalen eines Steuerwerks und elektrischen Signalen über einem der beiden Messwandler,

Fig. 3: ein Schema eines Oszillators für eine Sendefrequenz,

Fig. 4: den Oszillator nach Fig. 3 mit einer Kapazitätsdiode und

Fig. 5: eine digitalgesteuerte Kapazität des Oszillators nach Fig. 3.

Der in der Fig. 1 dargestellte Durchflussvolumenzähler besteht im wesentlichen aus einem Messwertgeber I mit einer Messstrecke 2, in der ein flüssiges Medium von einem Anschlussstutzen 3 zu einem Anschlussstutzen 4 in einer möglichen, mit einem Pfeil 5 angegebenen Strömungsrichtung fliesst, und aus Messwandlern 6 und 7 für Ultraschall, einem Sendeglied 8, einem Steuerglied 9, einem Laufzeitdifferenz-Messglied 10, einer Auswerteeinheit 11, einer Zählvorrichtung 12, einem Impulsgeber 13 mit der Frequenz f_0 und einem Schalter 14 für eine Versorgungsspannung 39. Die Messwandler 6, 7 stehen einander gegenüber und senden periodisch gleichzeitig Ultraschallwellenpakete aus, d.h. je ein Wellenpaket eilt in Richtung des Pfeils 5 und ein Wellenpaket entgegengesetzt dazu. Die am andern Ende der Messstrecke 2 befindlichen Messwandler 7 bzw. 6 empfangen daher ein durch die Strömung beschleunigtes bzw. verzögerter Ultraschallwellenpaket.

Das Sendeglied 8 enthält einen Oszillator 15, dessen Frequenz f_1 mittels eines Signals 16 durch das Steuerglied 9 innerhalb eines Wertebereiches um eine Grundfrequenz verändert wird. Ein Ausgangssignal 17 des Oszillators 15 wird im vorzugsweise aus mindestens einer Zählkette bestehenden Steuerglied 9 benutzt, um das Steuersignal 16, ein Kommandosignal 18 für einen Umschalter 19 und ein Freigabesignal 20 für das Messglied 10 zu erzeugen.

Ein vorzugsweise schmaler Impuls 21 aus dem Impulsgeber 13 veranlasst das Steuerglied 9, einen neuen Messzyklus 22, bestehend aus einer Sendephase 23, einer Empfangsphase 24 und einer Ruhephase 25, zu beginnen (Fig. 2). In Fig. 1 gelangt die Sendefrequenz f_1 über den vom Freigabesignal 18 gesteuerten Umschalter 19 während vorbestimmter Dauer, z.B. während 128 Perioden, als ein Signal 26 über Ankopplungsglieder 27 auf die Messwandler 6 und 7. Die Messwandler 6 und 7 erzeugen im Medium pro Messzyklus 22 je ein Ultraschallwellenpaket der vorbestimmten Dauer.

Die beiden Ultraschallwellenpakete durchlaufen die Messstrecke 2 mit den Geschwindigkeiten $c_0 + c_m$ und $c_0 - c_m$, wobei c_0 für die Schallgeschwindigkeit im Medium und c_m für die Strömungsgeschwindigkeit des Mediums steht. Jeder Messwandler 6, 7 wandelt in der Empfangsphase 24 (Fig. 2) die vom andern Messwandler 7, 6 (Fig. 1) ausgesandten Ultraschallwellen in entsprechende elektrische Signale 28 und 29 um. Gleichzeitig wird der gemeinsame Einspeisungspunkt der Ankopplungsglieder 27 vom Umschalter 19

geerdet. Im Laufzeitdifferenz-Messglied 10 werden die Signale 28 und 29 von Schwellwertschaltern 30 und 31 beobachtet. Für die positiven Halbwellen des Signales 28 gibt der Schwellwertschalter 30 ein Ausgangssignal 32 mit logisch "1" ab, für die negativen Halbwellen ist das Signal 32 auf logisch "0". Der Schwellwertschalter 31 erzeugt ein invertiertes Ausgangssignal 33, das für positive Halbwellen des Signals 29 logisch "0", für dessen negative Halbwellen logisch "1" ist. Das Steuerwerk 9 schaltet das Signal 20 zeitlich im ersten Viertel der Periodenzahl des empfangenen Signals 28 von logisch "0" auf "1" und im letzten Viertel der Periodenzahl des Signals 28 von logisch "1" auf "0". Die Signale 20, 32 und 33 erzeugen im UND-Tor 34 während jeder Empfangsphase 24 eine Folge von Impulsen 35. Die Dauer δ dieser Impulse 35 entspricht der Laufzeitdifferenz Δt der beiden Ultraschallwellen. Mit b als Länge der Messstrecke 2 in Fig. 1 gilt nach CH-PS 604 133:

$$\delta = \Delta t = \frac{b}{c_o - c_m} - \frac{b}{c_o + c_m} = 2 \cdot b \cdot c_m / c_o^2$$

15

In der Auswerteeinheit 11 erzeugt ein quarzgesteuerter Abtastgenerator 36 vorzugsweise schmale Abtastimpulse mit einer konstanten Pulsfrequenz f_2 . Ein UND-Tor 37 lässt diese Abtastimpulse während der Dauer δ eines jeden Impulses 35 als Signal 38 zur Zählvorrichtung 12 passieren, wo die Signale 38 aufsummiert werden.

Der Impulsgeber 13 löst über den Impuls 21 den oben beschriebenen Messzyklus 22 aus. Die Frequenz f_o der Impulse 21 wird der Temperatur des Mediums in der Messstrecke 1 entsprechend zur Kompensation der temperaturabhängigen Schallgeschwindigkeit c_o geeignet verändert im Falle eines reinen Durchflussvolumenzählers. Bei einem Wärmemengenzähler hingegen hängt die Frequenz f_o der Impulse 21 noch zusätzlich von der Differenz zwischen der Vorlauftemperatur eines Wärmeverbrauchers und dessen Rücklauftemperatur ab.

Eine Speisespannung $U+$ versorgt den Impulsgeber 13 und das Steuerglied 9 direkt mit elektrischer Energie. Die übrigen Schaltungsbausteine 8, 10, 11 und 12 werden über den Schalter 14 mit der Versorgungsspannung 39 versorgt. Ein im Steuerglied 9 erzeugtes Steuersignal 40 schliesst den Schalter 14 zu Beginn der Sendephase 23 und öffnet den Schalter 14 am Ende der Empfangsphase 24. In Fig. 2 ist die zeitliche Abfolge der Signale 20, 21, 28, 29, 39, 40 während des Messzyklus 22 eingezeichnet.

Die Fig. 3 zeigt eine mögliche Ausführungsform des über die Versorgungsspannung 39 gespeisten Oszillators 15. Er enthält neben einer Stromquelle 41 wenigstens zwei MOS-Schalter 42 und einen frequenzbestimmenden Schwingkreis, der aus einem Kondensator 43 und einem Induktor 44 besteht. Mit dem Signal 16 wird die Kapazität des Kondensators 43, die Schwingkreiskapazität, oder die Induktivität des Induktors 44 verändert, um die Sendefrequenz f_1 innerhalb des vorbestimmten Wertebereichs zu verschieben. Vorzugsweise wird dazu die Schwingkreiskapazität verwendet und der Induktor 44 nur beim Abgleich der Grundfrequenz verändert.

Eine mögliche Ausführungsform für eine kontinuierliche Aenderung der Sendefrequenz zeigt die Fig. 4. Der Wechsel des Signals 16 von logisch "1" auf "0" bewirkt über einen Widerstand 45 mit dem Wert R ein Absinken der Spannung mit einer Zeitkonstante t über einem Kondensator 46 mit der Kapazität C . Die Zeitkonstante $t = RC$ wird vorzugsweise gleich der Zeit gewählt, während der das Signal 16 auf logisch "0" bleibt. Die Spannung am Kondensator 46 wird über einen Widerstand 47 durch einen Verknüpfungspunkt 47' an eine Kapazitätsdiode 48 geleitet und verändert deren Kapazität entsprechend der momentanen Spannungsdifferenz über der Diode 48 zwischen dem Verknüpfungspunkt 47' und einer negativen Spannungsquelle $U-$. Das Signal 16 gibt über ein invertierendes CMOS-Tor 49 den aus einem invertierenden CMOS-Tor 50, einem Widerstand 51, dem Induktor 44 und dem Kondensator 43 bestehenden Oszillator 15 in an sich üblicher Schaltung zum Schwingen frei. Der Schwingkreiskondensator 43 setzt sich aus den Kondensatoren 52 und der Kapazitätsdiode 48 zusammen. Die Kapazitätsdiode 48 ist vorteilhaft mit einem Koppelkondensator 52' zwischen dem Verknüpfungspunkt 47' und dem schwingkreisseitigen Eingang des CMOS-Tores 50 verbunden. Das Signal 16 wird vorteilhaft erst aktiv, nachdem die Versorgungsspannung 39 zugeschaltet ist. Während der Sendephase 23 durchläuft die Sendefrequenz f_1 den ganzen vorbestimmten Wertebereich.

In einer weiteren möglichen Ausführungsform des Oszillators 15 wird die Sendefrequenz f_1 stufenweise innerhalb des vorbestimmten Wertebereichs verändert, durch z. B. stufenweise Erhöhung der kapazitätsbestimmenden Spannung über der Diode 48. Vorteilhaft bleibt die Sendefrequenz f_1 in dieser Ausführung während eines Messzyklus 22 konstant und springt auf einen neuen Frequenzwert zu Beginn des nächsten Messzyklus 22' (Fig. 2). Die kapazitätsbestimmende Spannung über der Diode 48 liefert vorzugsweise ein mit dem Signal 16 gesteuerter Digital-Analog-Wandler.

Eine für das stufenweise Verändern der Sendefrequenz f_1 einfachere und daher kostengünstigere Ausführung des in der Fig. 3 frequenzbestimmenden Schwingkreiskondensators 43 als digital gesteuerter Kondensator ist beispielhaft in der Fig. 5 dargestellt. Diese Ausführungsform besteht aus einem z.B. vierstufigen binären Teiler 53 der Zählkette im Steuerglied 9, vier MOS-Schaltern 54, Kondensatoren 55, 56, 57 und 58, und einem Kondensator 59 für den Minimalwert der Schwingkreiskapazität. Der digitalgesteuerte Kondensator ist im Schwingkreis parallel zum Induktor 44 geschaltet.

Eine aus der Zählkette im Steuerglied 9 gewonnene Impulsfolge wird im vierstufigen Teiler 53 binär aufgezählt, so dass das binäre Signal I6 des vierstufigen Teilers 53 über die MOS-Schalter 54, beginnend mit dem Kondensator 55 mit der kleinsten Kapazität C_1 , den Kondensator 56 mit $2 \cdot C_1$, den Kondensator 57 mit $4 \cdot C_1$ und den Kondensator 58 mit $8 \cdot C_1$ gemäß der binären Zahlendarstellung über die negative Spannungsquelle U-zum Verändern des Schwingkreiskondensators 43 zu-oder wegschalten. In einem Ausführungsbeispiel mit $C_1 = 0,4 \text{ pF}$ und einer Kapazität von 60 pF des Kondensators 59 und einer Induktivität von $0,4 \text{ mH}$ des Induktors 44 durchläuft die Sendefrequenz f_1 den vorbestimmten Wertebereich von $\pm 30 \text{ kHz}$ bei einer Grundfrequenz 1 MHz in 16 Stufen.

Die Grundfrequenz wird mit dem Induktor 44 auf bzw. möglichst nahe der Resonanzfrequenzen der Messwandler 6, 7 in Fig. 1 abgeglichen, damit die Umwandlung der elektrischen Signale 28, 29 in akustische Wellen und umgekehrt mit höchstem Wirkungsgrad erfolgt.

Beim Empfang der Ultraschallwellen wird ein Teil der Schallenergie wieder in das Medium zurückgestreut und kann von der Umgebung in die Messwandler 6, 7 reflektiert werden. Interferenzen zwischen den direkten und den gestreuten und reflektierten Ultraschallwellen verzerren die empfangenen Signale 28 und 29. Die Dauer δ der Impulse 35 entspricht daher nicht mehr genau der Laufzeitdifferenz Δt , d.h. es entsteht ein Messfehler. Der Abgleich der Grundfrequenz, wie oben beschrieben, reduziert diesen temperaturabhängigen Messfehler. Wie die Temperatur des Mediums verändert auch eine kleine Änderung der Sendefrequenz f_1 die Länge der Ultraschallwellen und damit die Interferenzbedingungen. Wird die Sendefrequenz f_1 in einem vorbestimmten Wertebereich während eines oder mehrerer Messzyklen 22 verändert, mitteln sich diese durch Interferenzen verursachten Messfehler aus.

Die Zufälligkeit der Phasenlage zwischen der Sendefrequenz f_1 des Oszillators I5 und der Pulsfrequenz f_2 des Abtastgenerators 36 stellt die Verwendung der Kombination eines Oszillators mit Quarzsteuerung im Abtastgenerator 36, einem wie oben beschriebenen Oszillator I5 und das Aus-und Einschalten der Versorgungsspannung 39 in jedem Messzyklus 22 sicher. Während der Oszillator I5 beim Einschalten der Versorgungsspannung 39 in einer definierten Phasenlage sofort anschwingt, hängt die Verzögerung bis zum Anschwingen und damit die Phasenlage des Abtastgenerators 36 vom zufälligen Anteil der Pulsfrequenz f_2 im bis zum Anschwingen erzeugten Rauschen ab.

In einer andern Ausführung kann die Zufälligkeit der Phasenlage zwischen der Sendefrequenz f_1 des Oszillators I5 und der Pulsfrequenz f_2 des Abtastgenerators 36 z.B. mittels eines Zufallsgenerators für jeden Messzyklus 22 eine vorbestimmte Phasenlage beider Frequenzen ausgewählt werden.

Das Entfallen der Dauerbetriebsbedingung für den mit der Versorgungsspannung 39 gespeisten Teil der Elektronik ist für eine Batteriespeisung des Durchflussvolumenzählers vorteilhaft.

Mit der beschriebenen Einrichtung wird eine genügende Messgenauigkeit auch bei einer starken Reduktion der Frequenz f_0 der die Messzyklen 22 auslösenden Impulse 21 erreicht, z.B. ein Messzyklus 22 pro Sekunde.

Für eine Kalibrierung des Durchflussvolumenzählers ist es vorteilhaft, die Frequenz f_0 der Impulse 21 mittels eines in der Fig. 1 nicht eingezeichneten Hilfsschalters am Impulsgeber I3 zu erhöhen, z.B. auf 32 oder 64 Messzyklen 22 pro Sekunde.

Ansprüche

1. Durchflussvolumenzähler für flüssige Medien mit einer Ultraschallmessstrecke (2), zwei Messwandlern (6; 7) für Ultraschall, die mit einem Oszillator I5, der eine Sendefrequenz (f_1) erzeugt, eines Sendeglieds (8) zur periodisch wiederholten, gleichzeitigen Aussteuerung und mit einem Messglied (10) verbunden sind, das die auf der Messstrecke (2) durch die Strömung des Mediums verursachte Differenz der Ultraschalllaufzeit zwischen dem ersten Messwandler (6) als Sender und dem zweiten Messwandler (7) als Empfänger einerseits und der Laufzeit zwischen dem zweiten Messwandler (7) als Sender und dem ersten Messwandler (6) als Empfänger andererseits misst, einem Impulsgeber (I3) zum wiederholten Auslösen eines Messzyklus (22), einem Steuerglied (9), einer Auswerteinrichtung (II) zur Umwandlung der Laufzeitdifferenzen in Einheiten proportional zum Volumen des pro Zeiteinheit durch die Messstrecke (2) fließenden Mediums und einer Zählvorrichtung (I2) zum Aufsummieren dieser Einheiten, dadurch gekennzeichnet, dass

der Oszillator (15) eine Vorrichtung (43; 44; 48, 9, 43, 54 bis 59) zum Verändern der Sendefrequenz (f_1) in einem vorbestimmten Wertebereich aufweist, und dass eine Pulsfrequenz (f_2) eines Abtastgenerators (36) in der Auswerteeinrichtung (11) und die Sendefrequenz (f_1) des Oszillators (15) für alle Messzyklen (22) zufällig verteilte Werte der Phasenlage beider Frequenzen aufweist.

5 2. Durchflussvolumenzähler nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass ein Schalter (14) zum Abschalten einer Versorgungsspannung (39) des Oszillators (15) und des Abtastgenerators (36) in der Ruhephase (25) eines jeden Messzyklus (22) und zum Einschalten der Versorgungsspannung (39) des Oszillators (15) und des Abtastgenerators (36) zu Beginn der Sendephase eines jeden Messzyklus zur Sicherstellung der Zufälligkeit der Phasenlage beider Frequenzen vorgesehen ist.

10 3. Durchflussvolumenzähler nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Sendefrequenz (f_1) während eines Messzyklus (22) den ganzen vorbestimmten Wertebereich durchläuft.

4. Durchflusszähler nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Sendefrequenz (f_1) während jedem Messzyklus (22) konstant ist und die Sendefrequenz (f_1) den vorbestimmten Wertebereich in aufeinanderfolgenden Messzyklen (22) immer wieder durchläuft.

15 5. Durchflussvolumenzähler nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass durch die Resonanzfrequenzen der beiden Messwandler (6; 7) die Lage des vorbestimmten Wertebereiches der Sendefrequenzen (f_1) bestimmt ist.

6. Durchflussvolumenzähler nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der Oszillator (15) einen aus einem Induktor (44) und einem Kondensator (43) gebildeten Schwingkreis
20 aufweist.

7. Durchflussvolumenzähler nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der Abtastgenerator (36) quarzgesteuert ist.

8. Durchflussvolumenzähler nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Sendefrequenz (f_1) des Oszillators (15) mittels einer Kapazitätsdiode (48), die einen Teil des Kondensators (43) bildet, veränderbar ist.
25

9. Durchflussvolumenzähler nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass der die Sendefrequenz (f_1) bestimmende Kondensator (43) des Oszillators (15) stufenweise veränderbar ist.

10. Durchflussvolumenzähler nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass ein Hilfsschalter am Impulsgeber (13) die Frequenz (f_0) der Impulse (21) zu Kalibrierzwecken erhöht.
30

35

40

45

50

55

Fig. 1

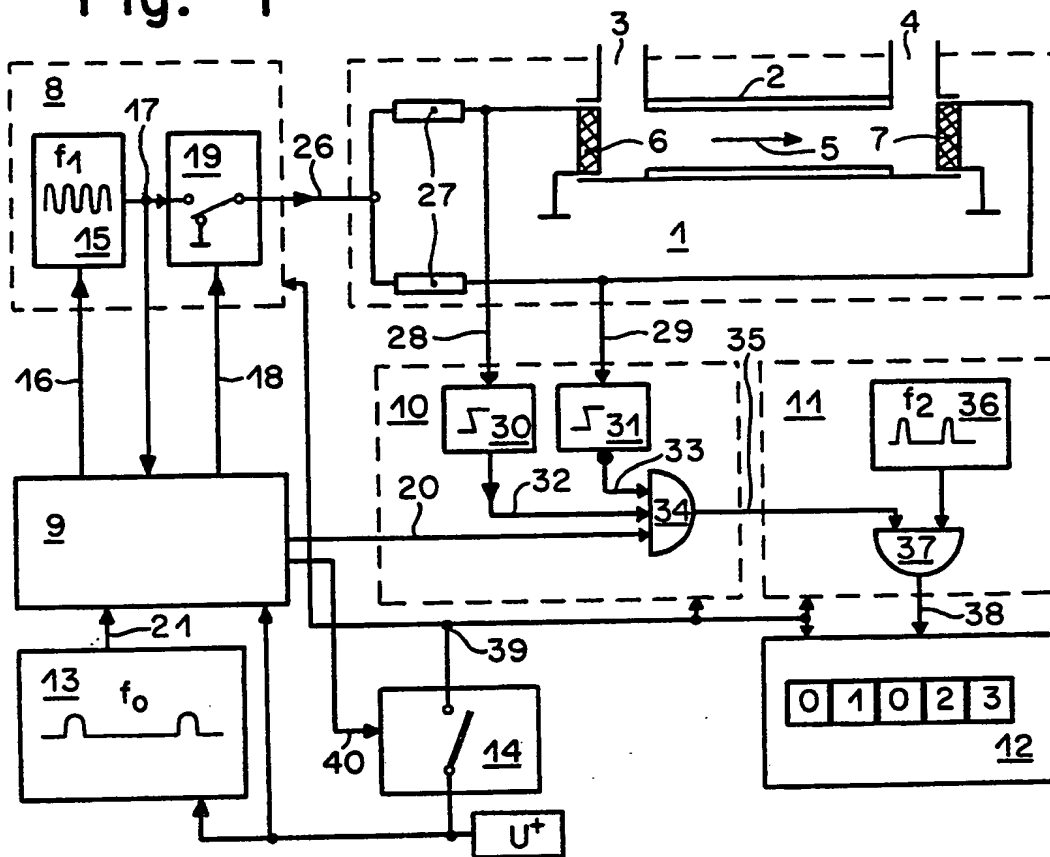


Fig. 2

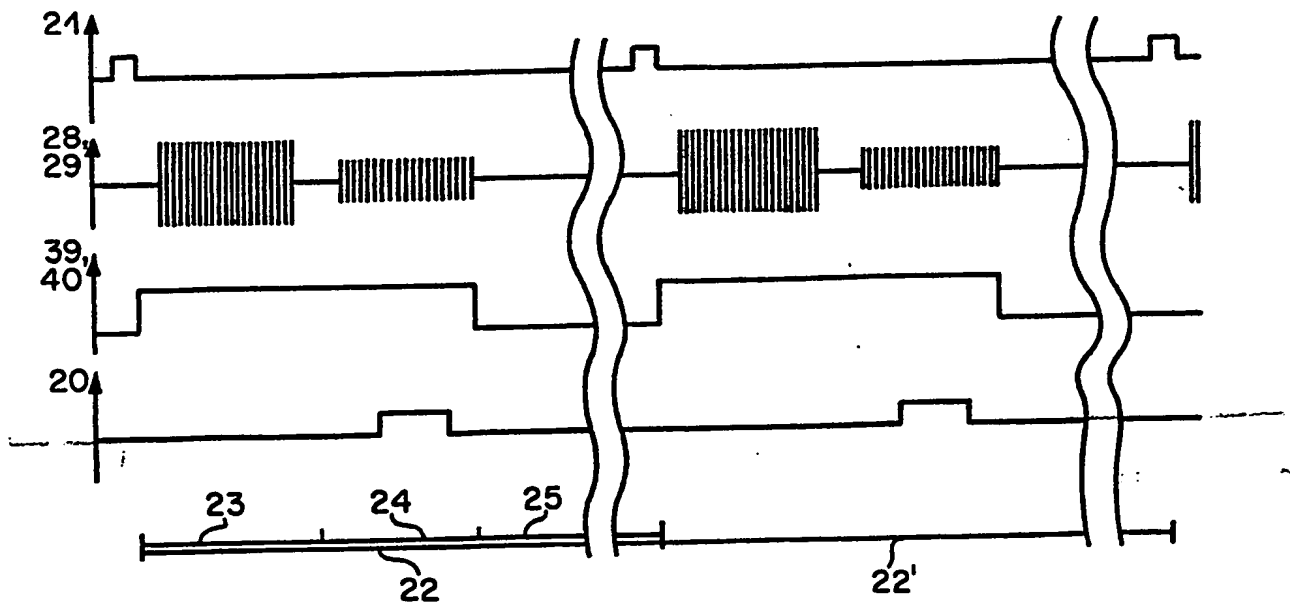


Fig. 3

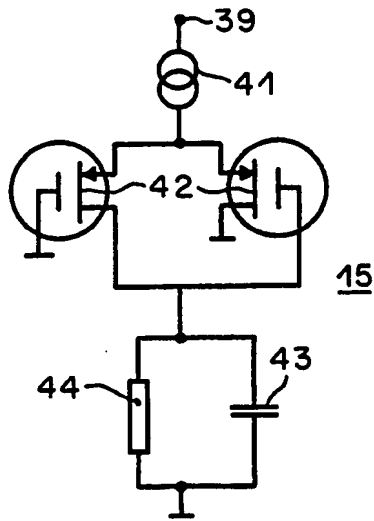


Fig. 4

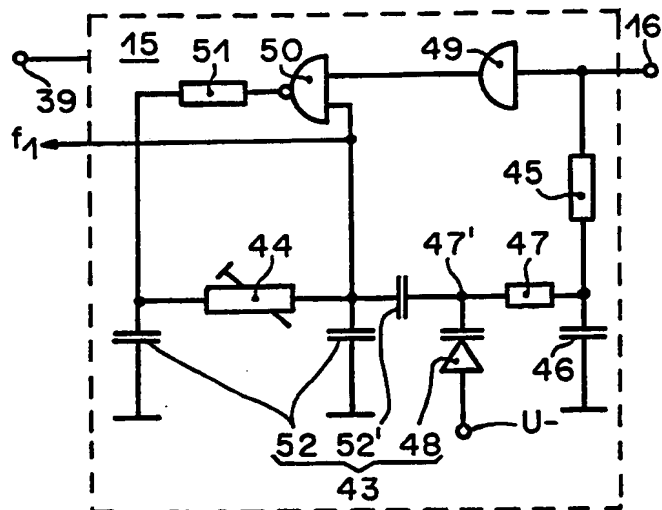
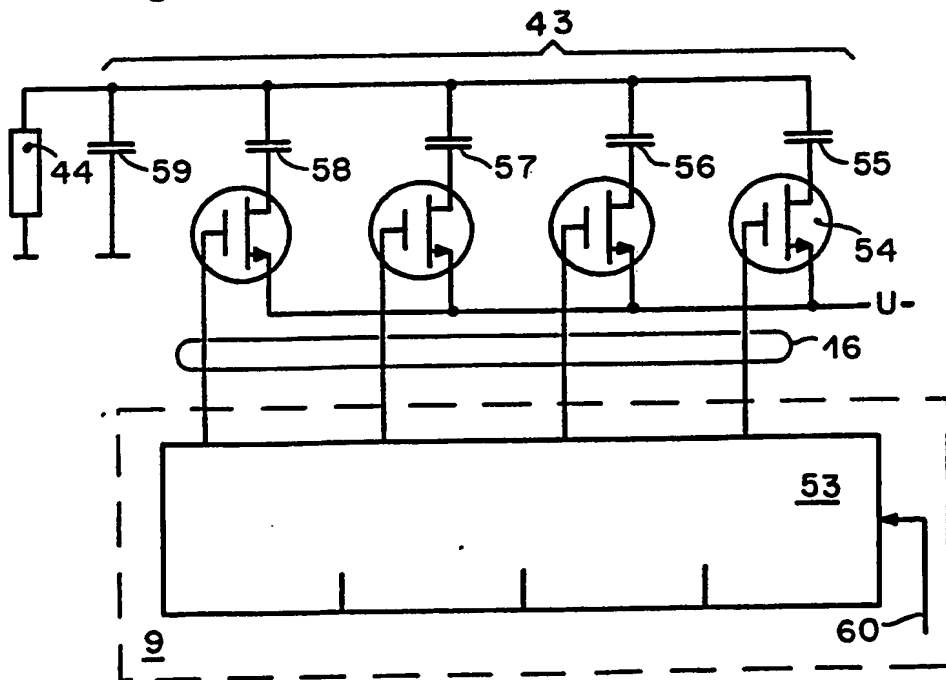


Fig. 5





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 87 10 4492

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl. 4)
D, A	CH-A- 604 133 (LANDIS & GYR ZUG AG) * Figuren ; Spalte 2, Zeilen 16-65 *	1	G 01 F 1/66 G 01 R 25/08
A	GB-A-2 014 386 (TRACOR) * Figur 3; Zusammenfassung; Seite 1, Zeilen 29-46 *		
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl. 4)
			G 01 F G 01 R G 01 P
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt.			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 23-09-1987	
		Prüfer NUIJTEN E.M.	
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE			
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet		E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist	
Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie		D : in der Anmeldung angeführtes Dokument	
A : technologischer Hintergrund		L : aus andern Gründen angeführtes Dokument	
O : nichtschriftliche Offenbarung		& : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	
P : Zwischenliteratur			
T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze			